

bets hier die Mutter der Heerde heisst, rechtfertigt sich aus der doppelten Bedeutung des Wortes, das auch Kraft, Fruchtbarkeit, nährenden Speise bezeichnet (V, 4, 9, 2. VII, 4, 9, 2. 10, 4 u. s. w.). Die ganze Anrufung hat denselben Sinn wie die Bitte an Tvashtar in den Aprijas (s. oben zu VIII a. E.), da nach dem unmittelbar Vorangehenden (v. 18) es sich um eine Thierschlachtung handelt. Will man nicht die nadjas in der Umgebung Urvaçis für Flüsse ansehen und mit ihrer Eigenschaft als Apsaras in Verbindung bringen, was in diesen Zusammenhang nicht zu passen scheint, so kann man auf die unmittelbare Bedeutung des Wortes zurückgehen (vgl. nad, nada, nadana, nâda) und die Tönenden, Brausenden, die Schaaren weiblicher Wesen verstehen, welche Urvaçî begleiten. बृहद्दिवः II, 3, 9, 4. V, 3, 10, 12. X, 5, 4, 10. 6, 8; das Masc. betont बृहद्दिवः I, 23, 3, 2. II, 1, 2, 9. IV, 3, 8, 5. — 4, 5, 3. V, 3, 11, 13. X, 10, 8, 8. 9. ऊर्णु mit अभि VIII, 8, 10, 2 अभ्यूर्णोति यन्मन्त्रम्. Zu prabhṛtha vgl. I, 18, 2, 12. II, 4, 2, 11. VII, 3, 7, 5, sowie den Ausdruck uparasjâ 'jos in der zu 36 angeführten Stelle aus IV, 1, 2, 18, und die spätere Sage, in welcher Ajus, der Lebendige, als Sohn der Urvaçî und des Purûravas erscheint. — Saj., der die ekapadâ annimmt, hält ūgravja für den Namen eines Königs! Das Wort lässt sich nicht unmittelbar zu pushtes ziehen, da dieses weiblich ist.

XI, 50. V, 4, 12, 8. Rodasî erscheint mit den Marut auch VI, 5, 1, 5. X, 8, 2, 11 vgl. I, 23, 3, 4. 5. Zu suraṇa III, 4, 15, 6 कल्याणीर्जाया सुराणि गृहे ते.